

# Lerneinheit Umgang mit Quellen

---

*Melanie Siegel, Hochschule Darmstadt*

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Rechtlicher Hintergrund Plagiat .....	3
Was ist eigentlich ein Plagiat? .....	3
Komplettplagiate .....	4
Verschleierungen.....	5
Übersetzungsplagiate .....	6
Bauernopfer .....	7
Korrekt zitiert, aber alles .....	8
Wodurch kommen Plagiate in die Arbeiten? .....	8
Plagiat aus Versehen .....	9
Zeitmangel, schlechte Planung.....	9
Was tun?.....	9
Überforderung.....	10
Was tun?.....	10
Überhöhte Ansprüche .....	10
Was tun?.....	10
Falsches Thema .....	11
Was tun?.....	11
Falsches Studium .....	11
Was tun?.....	11
Mangelndes Wissen über den Umgang mit Quellen.....	12
Was tun?.....	12
Oberflächliche Arbeitsweise der Jäger und Sammler .....	12
Was tun?.....	12

## Einleitung

Es geht hier nicht darum, Studierende vorzuführen, sondern darum, Plagiate zu vermeiden. Ein Student (der hier anonym bleiben soll) erklärte: „Ich habe aber den Eindruck, dass an unserer Hochschule das Arbeiten mit Quellen weder intensiv geübt, noch (bei Bekanntwerden) solche Fälle geahndet werden, zumindest bei Hausarbeiten. Hier die Schuld nur bei den Studenten zu suchen fände ich unpassend.“

Ich möchte mit dieser Lerneinheit auf diese Kritik an der Hochschule eingehen. Es geht nicht um Schuldzuweisungen, sondern darum, Plagiate durch umfassende Information zu vermeiden. Die Lerneinheit soll den Studierenden frühzeitig zur Verfügung gestellt werden, damit die Gefahr von Plagiaten umgangen werden kann.

Wir klären den prüfungsrechtlichen Hintergrund, stellen verschiedene Arten von Plagiaten vor, betreiben dann Ursachenforschung und geben Tipps für die Vorgehensweise bei einer Hausarbeit, einer Abschlussarbeit oder einem Projektbericht.

## Rechtlicher Hintergrund Plagiat

Aus: Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen (ABPO) der Hochschule Darmstadt - University of Applied Sciences vom 8. Dezember 2005, in der geänderten Fassung vom 17. April 2012

§16 , Absatz 3:

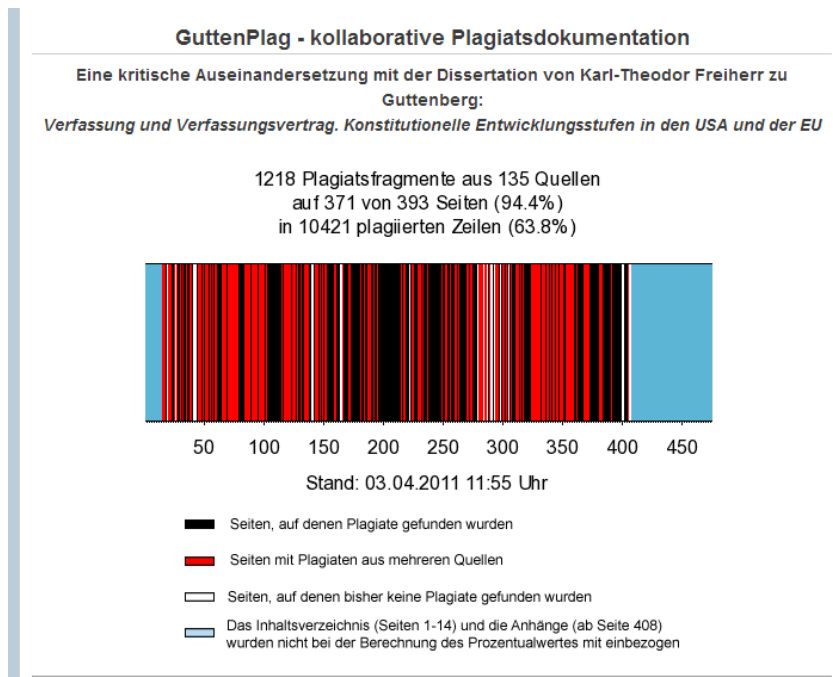
(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis einer Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfung mit "nicht ausreichend" (Note 5) bewertet. Wenn eine Prüfungsarbeit gemäß § 13 Absätze 1 bis 3 nicht selbständig erstellt wurde, oder dabei Quellen oder Hilfsmittel verwendet wurden, die nicht als solche gekennzeichnet sind (Plagiat), gilt dies als Täuschung. Im Falle eines mehrfachen oder schwerwiegenden Täuschungsversuchs kann die oder der zu Prüfende aufgrund von § 18 Absatz 4 HHG nach vorheriger Anhörung durch die Leiterin oder den Leiter des Prüfungsamts von weiteren Prüfungen ausgeschlossen und exmatrikuliert werden.

## Was ist eigentlich ein Plagiat?

Wir möchten an dieser Stelle Beispiele geben, aber keine Studierenden „an den Pranger stellen“. Daher beschäftigen wir uns mit einem veröffentlichten Fall. Schauen wir uns den Fall Guttenberg an:

Die Gruppe „Guttenplag“ hat die Doktorarbeit von Guttenberg untersucht und viele verschiedene Arten von Plagiaten gefunden und auf Ihrer Wiki-Seite dokumentiert.

[http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/GuttenPlag\\_Wiki](http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/GuttenPlag_Wiki):



Aus dem 2. Zwischenbericht ([http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/2. Zwischenbericht](http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/2._Zwischenbericht)):

„Eine automatisierte, statistische Auswertung nur der bereits analysierten Fragmente zeigt:

- 2886 Zeilen (umgerechnet ~72 Seiten reiner Text) sind Komplettplagiate aus anderen Quellen.
- Weitere 2829 Zeilen (umgerechnet ~70 Seiten reiner Text) sind verschleierte Plagiate, d.h. keinesfalls durch vergessene Anführungszeichen entstanden.
- Hinzu kommen
  - 944 Zeilen Übersetzungsplagiate
  - 298 Zeilen die als Bauernopfer klassifiziert wurden,
  - 1041 Zeilen als verschärfte Bauernopfer
  - 1007 Zeilen weitere Arten von Plagiaten.

Dies bedeutet, dass bis jetzt 8061 von 16325 Zeilen, das sind 49% der Doktorarbeit (jeweils inkl. Fußnoten) als Plagiate identifiziert wurden.“

## Komplettplagiate

Komplettplagiate sind die Plagiate, an die man zunächst denkt. Ganze Abschnitte werden aus fremden Texten kopiert und nicht als Zitat gekennzeichnet. Dabei kann die Quelle durchaus im Literaturverzeichnis auftauchen, was aber oft nicht der Fall ist.

Beispiele:

Ganze Passagen aus Einleitung und Schlussteil werden aus einer anderen Bachelorarbeit kopiert, die auch nicht im Literaturverzeichnis auftaucht.

Ganze Textpassagen werden übernommen, mit Rechtschreib- und Grammatikfehlern.

Beispiel aus Guttenberg, <http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Guttenberg-2006/030>:

Untersuchte Arbeit: Seite(n): 30, Zeilen: 5-8	Original: Seite(n): 10, Zeilen: 17-21	
Der Historiker J. Ellis hat die amerikanischen „Verfassungsväter“ im Anschluss an die „Gründerväter“ der Unabhängigen Vereinigten Staaten „founding brothers“ und die Verfassungsgebung elf Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung „the second founding“ genannt 39.	Der Historiker Joseph Ellis hat die amerikanischen Verfassungsväter im Anschluss an die Gründerväter der Unabhängigen Vereinigten Staaten „founding brothers“ und die Verfassungsgebung 11 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung „the second founding“ genannt.	<b>Kategorie</b> KomplettPlagiat <b>Im Literaturverzeichnis referenziert</b> ja <b>Übernommen aus</b> Kühnhardt 2003 <b>Link</b> <b>Anmerkung</b> Quelle ist als Zitat mit "Vgl." in Fußnote 39 angegeben, allerdings beinahe wortwörtliche Übernahme. Gefunden: 03:07, 20. Feb. 2011 (UTC)84.56.174.239 , gefunden über <a href="http://pastebin.com/cfvbHdC">http://pastebin.com/cfvbHdC</a> , verifiziert über <a href="http://www.libreka.de/9783428125340">http://www.libreka.de/9783428125340</a>
<b>Untersuchte Arbeit:</b> Seite(n): 30, Zeilen: 11-21	<b>Original:</b> Seite(n): 1, Zeilen:	

## Verschleierungen

In diesem Beispiel aus Guttenbergs Arbeit taucht die Quelle im Literaturverzeichnis auf, ist aber an dieser Stelle nicht zitiert:

[http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Dublette/Fragment\\_093\\_104-107](http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Dublette/Fragment_093_104-107)

[Bearbeiten](#)

[Kommentar](#) 1

Untersuchte Arbeit: Seite(n): 093, Zeilen: 104-107	Original: Seite(n): 18, Zeilen: 17-18	
Die CDU hielt an ihrem Konzept des Verfassungsvertrages fest, was sie auf ihrem Parteitag im Jahre 2000 in Essen deutlich machte, vgl. <i>Essener Erklärung</i> , Beschluss des 13. CDU-Parteitages, April 2000.	Die CDU hielt an ihrem Konzept des Verfassungsvertrages fest, was sie auf ihrem Parteitag in Essen wieder deutlich machte. [82: Vgl. <i>Essener Erklärung</i> , Beschluss des 13. CDU-Parteitages, April 2000, a.a.O.]	<b>Kategorie</b> Verschleierung <b>Im</b> Literaturverzeichnis referenziert ja <b>Übernommen aus</b> Volkmann-Schluck 2001 <b>Link</b> <a href="#">Volkmann-Schluck 2001</a> <b>Anmerkung</b> Auslagerung eines Satzes des Originaltextes in eine Fußnote.

Es gibt hier kleine Änderungen in Guttenbergs Text: „im Jahre 2000“ und die Formatierung der Quellenangabe. Solche kleinen Änderungen machen den Text nicht zu einem eigenen Text, sondern dienen nur der Verschleierung des Plagiats.

### Übersetzungsplagiate

Textstellen aus z.B. englischen Texten werden übersetzt, die Übersetzung wird nicht als solche gekennzeichnet.

[http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Fragment\\_267\\_126-129](http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Fragment_267_126-129):

Untersuchte Arbeit:	Original:	
Seite(n): 267, Zeilen: 126-129	Seite(n): 3, Zeilen: 19-22	
[775] Die folgenden vier Jahre Civil War und dessen Ergebnis strafte Lincolns Interpretation - wenngleich bis heute patriotisch bejubelt - im Grunde Lügen. Die Nation, die letztlich aus diesem Konflikt erwuchs, wies auch erhebliche Unterschiede zu den (mehr oder weniger) „united states“ vor dem Bürgerkrieg auf.	That Lincoln's interpretation, as magnificent as modern Americans may deem it, was both contestable and contested was demonstrated by the ensuing four years of civil war; the outcome was a near thing. And the nation that emerged from this conflict was quite different from the (more or less) united states that entered it.	<b>Kategorie</b> ÜbersetzungsPlagiat <b>Im</b> Literaturverzeichnis referenziert ja <b>Übernommen aus</b> Murphy 2000 <b>Link</b> Murphy 2000 <b>Anmerkung</b> Auslagerung eines Absatzes des Originaltextes in eine Fußnote.

## Bauernopfer

Das Wort „Bauernopfer“ stammt aus dem Schachspiel, bei dem eine Bauern-Figur geopfert wird, um ein höheres Ziel zu erreichen, also z.B. die Dame in eine gute Position zu bringen.

In unserem Kontext bedeutet das, dass man einen Teil des Texts als Zitat kennzeichnet und damit verschleiert, dass der gesamte Abschnitt kopiert worden ist. Ein Bauernopfer ist es auch dann, wenn einzelne Wörter als Zitat gekennzeichnet sind, aber der ganze Text aus der genannten Quelle stammt. Oder es wird gar nicht zitiert, aber unter dem Textabschnitt steht ein Verweis mit „Vgl.“, der suggeriert, dass zwar eigene Gedanken formuliert sind, die aber in ähnlicher Form schon einmal jemand geäußert hat. Bei einer fast wörtlichen Textübernahme ist das ebenfalls ein „Bauernopfer“.

Wieder ein Beispiel aus Guttenberg, [http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Fragment\\_345\\_01-07](http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/Fragment_345_01-07):

Untersuchte Arbeit: Seite(n): 345, Zeilen: 01-07	Original: Seite(n): 25, Zeilen:	
[Eine plebissitäre Vorstellung der Demokratie, die von der These ausgeht, dass jede staatliche Hoheitstätigkeit einen Ausfluss eines einheitlichen nationalen „Gemeinwillens“ darstellen und von ihm getragen werden sollte, und eine pluralistische Vorstellung der Demokratie, die von der Vorstellung ausgeht, dass jede staatliche Hoheitstätigkeit die Resultate aus dem Kräftespiel der verschiedenen Gruppen-] willen darstellen und von diesen gebilligt werden sollte. Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert respektive seit den Tagen, in denen die „Federalist Papers“ verfaßt wurden, haben in den USA diese beiden Anschauungen der Demokratie wiederkehrend miteinander um die Vorherrschaft gerungen. Zuweilen hat dieses Ringen zu einer Art „Arbeitsteilung“ geführt und bewirkt, dass die Ideologie der Demokratie auf der plebissitären und die Soziologie der Demokratie auf der pluralistischen Grundvorstellung vom Wesen der Demokratie aufgebaut war. [1996]	[Eine plebissitäre Vorstellung der Demokratie, die von der These ausgeht, daß jede staatliche Hoheitstätigkeit eine Emanation (Ausfluß) eines einheitlichen nationalen „Gemeinwillens“ darstellen und von ihm getragen werden sollte, und eine pluralistische Vorstellung der Demokratie, die von der Vorstellung ausgeht, daß jede staatliche Hoheitstätigkeit die Resultate aus dem Kräftespiel der verschiedenen Gruppen-] willen darstellen und von diesen gebilligt werden sollte.  Seit den Tagen, in denen die „Federalist Papers“ verfaßt wurden, haben in den USA diese beiden Anschauungen der Demokratie miteinander um die Vorherrschaft gerungen. Zuweilen hat dieses Ringen zu einer Art Arbeitsteilung geführt und bewirkt, daß die Ideologie der Demokratie auf der plebissitären und die Soziologie der Demokratie auf der pluralistischen Grundvorstellung vom Wesen der Demokratie aufgebaut war.	Kategorie BauernOpfer Im Literaturverzeichnis referenziert nein Übernommen aus Wasser 1997 Link Wasser 1997 Anmerkung Wasser 1997 zitiert weiträumig Fraenkel 1960. In einer Fußnote Ist nur Fraenkel nur mit "vergl. zu alledem" angegeben.
Kategorien: Seite 345   Wasser 1997   BauernOpfer   Kategorie hinzufügen		

## Korrekt zitiert, aber alles

Beispiel: Eine Arbeit besteht komplett aus Zitaten, die überall korrekt angegeben sind. Nur die Einleitung ist selbstgeschrieben. Das Kapitel 3.5 besteht komplett aus einem Wikipedia-Zitat.

Das Problem: Die Arbeit enthält keinen eigenen Anteil, sondern ist zusammenkopiert. Auch diese Arbeit wird mit 5,0 bewertet!

## Wodurch kommen Plagiate in die Arbeiten?

Die wenigsten Studierenden (so vermute ich zumindest) nehmen sich von Anfang an vor, ihre Arbeit einfach abzuschreiben und damit schnell und bequem an einen Abschluss zu kommen.

Dennoch haben in einer Studie der Universität Bielefeld jeder 5. Studierende angegeben, innerhalb der letzten sechs Monate plagiiert zu haben (aus: Ute Bringezu und Alexandra Kunert (eds.), Der kleine Plagiats- und Täuschungskompass, 1. Auflage Mai 2013, url:

<http://www.thm.de/pa/images/stories/Download/Plagiatskompass.pdf>, Zugriff 10.7.2013).



Ein Student (der hier anonym bleiben soll) erklärte sein Problem so: „praktisch ist diese Arbeit aber ein Flickenteppich der zwischen familiärem- und persönlichem Chaos entstanden ist, ohne manchmal genau zu wissen wann ich was wie verwendet habe. Es war ein schmaler Grat zwischen nichts abliefern und das wird schon.“

Wir haben einige Ursachen für Plagiate ausgemacht und geben Empfehlungen, wie man sie vermeiden kann. Wenn Sie weitere Ursachen und Empfehlungen haben, stellen Sie sie bitte hier im Forum zur Diskussion!

### **Plagiat aus Versehen**

Genau genommen ist dies keine Ursache für Plagiate. Immer wieder wird auch die Frage gestellt, ob nicht zufällig schon mal jemand denselben Text geschrieben hat, wie ich in diesem Moment. Für eine Sequenz von 5,6 Wörtern ist das vielleicht möglich, aber für einen ganzen Absatz ist das extrem unwahrscheinlich. Versuchen Sie z.B., diesen Absatz mit Google irgendwo zu finden!

Also keine Sorge, aus Versehen passiert so etwas nicht.

### **Zeitmangel, schlechte Planung**

Am Anfang denkt man, dass die Zeit bis zur Abgabe ja noch so sehr lang ist. Man beginnt erst mal mit der Literaturrecherche, zweifelt am Thema, wird durch Beziehungsprobleme oder den Abwasch abgelenkt, hat schon wieder vergessen, was man gelesen hatte und beginnt von vorn, definiert das Thema neu – und schwupps, schon ist der Abgabetermin nah und man weiß nicht mehr, wie man das „legal“ noch hinbekommen soll.

#### **Was tun?**

Zunächst sollten Sie sich darüber klar sein, dass das Studium im Moment das Wichtigste ist, was Sie machen. Sie werden nach dem Abschluss einen Beruf ergreifen, mit dem Sie die nächsten Jahre – Jahrzehnte täglich leben. Ihr Studium ist die Voraussetzung dafür, dass Sie den Beruf ergreifen können, mit dem Sie gern leben möchten. Die Qualität Ihrer Arbeit hat einen wichtigen Einfluss darauf, mit welcher Note Sie abschließen und welchen Arbeitsplatz Sie dann bekommen werden.

Lassen Sie sich nicht ablenken. Informieren Sie Freunde, Familie und Bekannte darüber, dass Sie in diesem Zeitraum eine Arbeit schreiben und dass das – für diesen Zeitraum – Ihre Hauptbeschäftigung ist. Ansprüche anderer (Spülmaschine ausräumen z.B.) müssen einfach zurückgestellt werden. Schlagen Sie vor, dass Sie sich danach revanchieren werden.

Kümmern Sie sich um sich. Planen Sie auch Pausen ein, gehen Sie an die frische Luft, machen Sie auch Sport (die deutschen Meisterschaften sollten Sie aber zurückstellen), gehen Sie ruhig mit Freunden mal ein Bier trinken. Wer Tag und Nacht durcharbeitet und sich nur noch von Pizza und Kaffee ernährt, kann auch keine gute Leistung bringen.

Planen Sie Ihre Arbeit, bevor Sie wirklich anfangen. Sie haben im Studium Projektplanung gelernt? Ihre Abschlussarbeit ist nichts anderes als ein Projekt. Ein Open-Source-Tool, mit dem man recht einfach einen Projektplan erstellen kann, ist XMind (<http://www.xmind.net/>). Machen Sie einen realistischen Zeitplan und passen Sie ihn regelmäßig an. Besprechen Sie den Zeitplan mit Ihrem Betreuer / Ihrer Betreuerin.

## Überforderung

Irgendwann kommt für jeden und jede der Zeitpunkt, an dem er/sie an sich zweifelt: Kann ich das wirklich? Diese Texte sind so schwer zu verstehen, bin ich vielleicht mit der Aufgabe überfordert? Manche geben an diesem Punkt auf und verlassen sich lieber auf das, was vermeintlich klügere schon geschrieben haben.

### Was tun?

Ganz wichtig ist, zu diesem Zeitpunkt das Gespräch mit dem Betreuer / der Betreuerin zu suchen. Hier bekommen Sie Hilfe, wenn Sie sich verzettelt haben und Hinweise auf zusätzliche Informationen, die Sie dann vielleicht besser verstehen.

Sprechen Sie auch mit anderen Studierenden. Vielleicht haben diese ein Thema im Studium verstanden, mit dem Sie noch kämpfen.

Ein Tipp für den Umgang mit schwierigen Texten, auch mit englischen Texten:

Zu jedem Text, den Sie lesen, legen Sie sich ein Blatt an. Auf diesem Blatt steht oben der Text korrekt angegeben und links ist eine Spalte für Seitenzahlen. Immer wenn Sie eine Seite gelesen haben, schreiben Sie die Seitenzahl links und rechts mit Ihren eigenen Worten in Stichpunkten den Inhalt dieser Seite:

	Anna Autorfrau (2013): Ein schöner Text. In: Tagungsband der Konferenz für schöne Texte, München, Februar 2013.
1	<i>Einleitung, Thema: Aufbau von Texten</i>
2	
3	
4	
5	

Wenn Sie diese Papiere archivieren, können Sie später schnell einen Überblick bekommen, wo etwas gestanden hat und was eigentlich noch mal der Inhalt von diesem Text war.

## Überhöhte Ansprüche

Sie haben Ihr Studium mit Bravour hingelegt, überall gute Noten kassiert und jetzt ein anspruchsvolles Thema für die Abschlussarbeit gewählt. Beim Lesen der Literatur kommen Ihnen Zweifel: So perfekt wie in diesen wissenschaftlichen Texten werden Sie das nie hinbekommen! Eine statistische Auswertung würde Ihre Arbeit abrunden, aber dafür reichen Zeit und Ressourcen einfach nicht! Vielleicht wäre es doch eine Idee, auf das Fachwissen anderer zu vertrauen und eine perfekte Arbeit einfach abzuschreiben?

### Was tun?

Natürlich auf keinen Fall abschreiben! Sie können Ihren Abschluss sogar noch nachträglich aberkannt bekommen – denken Sie an die einschlägigen Fälle aus der Politik der letzten Jahre.

Vertrauen Sie auf sich und das, was Sie gelernt haben. Sie haben ein Abitur geschafft, sie sprechen Fremdsprachen, Sie haben mehrere Jahre studiert und verschiedene Prüfungen erfolgreich hinter sich gebracht. Auch diese Arbeit werden Sie mit der richtigen Planung hinbekommen. Sobald die Struktur der Arbeit steht, sprechen Sie sie mit Ihrem Betreuer / Ihrer Betreuerin durch. Dann bekommen Sie Rückmeldung, ob diese Struktur für Ihre Arbeit angemessen ist.

Lernen Sie, die anstehende Arbeit einzuschätzen. Weder eine Bachelorarbeit noch eine Masterarbeit haben das Niveau von Dissertationen. Das können sie auch gar nicht, denn die Erstellung von Dissertationen dauert mehrere Jahre.

Informieren Sie sich über die Bewertungskriterien für Ihre Arbeit. Fragen Sie Ihre Betreuer / Ihre Betreuerin nach den Bewertungskriterien.

### Falsches Thema

Sie haben das Thema gewählt, weil Sie ohne Idee kamen und der Betreuer / die Betreuerin Ihnen dieses Thema vorgeschlagen hat oder weil Sie dachten, dass das Thema sich gut auf dem Zeugnis macht oder weil die anderen Mitstudierenden auch etwas Ähnliches gewählt haben. Jetzt stellen Sie fest, dass das Thema Sie überhaupt nicht interessiert. Das Lesen von Texten zum Thema ist eine Qual, denn ständig schieben sich interessantere Themen in die Gedanken („Wohin gehe ich heute Abend?“, „Ist Anja wirklich in Tom verliebt?“). Und jetzt wird auch noch erwartet, dass Sie eine Meinung zu diesem Thema äußern! Da liegt es dann wirklich nahe, die Meinung eines anderen abzuschreiben?

### Was tun?

Hier müssen Sie schon früh vorbauen und ein Thema entwickeln, das Sie wirklich interessiert. Gehen Sie **nicht** zum Betreuer / zur Betreuerin und sagen, dass Sie keinerlei Idee zu einem Thema haben. Warum studieren Sie dieses Fach eigentlich? Was fasziniert Sie so daran, dass Sie sich schon ein paar Jahre damit beschäftigt haben?

Nehmen Sie ein Thema, das nicht schon viele vor Ihnen behandelt haben. Versuchen Sie, einen praktischen Teil dabei zu haben, bei dem Sie etwas entwickeln oder untersuchen, das noch niemand vor Ihnen untersucht hat. Sie können z.B. eine Befragung einbauen, eine Programmierung, eine statistische Untersuchung oder eine perfekte Webseite erstellen.

Geben Sie eine klare Fragestellung. Zu Beginn Ihrer Arbeit – noch vor der Literaturrecherche – formulieren Sie eine zentrale Frage, die Sie in dieser Arbeit beantworten möchten. Auf diese Weise kommen Sie schnell zu einer inhaltlichen Strukturierung und haben schon Input für Einleitung und Schlussteil.

### Falsches Studium

Seit Jahren quälen Sie sich mit diesem Studium, das Sie eigentlich überhaupt nicht interessiert. Warum haben Sie dieses Studium eigentlich angefangen? Haben Sie sich was anderes darunter vorgestellt? Fiel Ihnen einfach nichts Besseres ein? Fanden Ihre Eltern und Freunde das Studium interessant, Sie selbst aber nicht?

### Was tun?

Zunächst finden Sie heraus, was Sie wirklich interessiert. Als Autor / Autorin einer Abschlussarbeit haben Sie eine Menge Möglichkeiten, interessante Themen mit den Themen des Studiums zu verknüpfen. Z.B. interessieren Sie sich für Musik? Schreiben Sie über Information Retrieval von Musik.

Sie kochen gern? Was wäre mit einer Suchmaschine für Rezepte, die dann die Rezepte auch gleich beim Kochen vorliest? Sie lernen eine Sprache? Was wäre mit automatischer Verlinkung von Webseiten und Wörterbüchern? Sie interessieren sich für die Arbeit mit Behinderten? Da wäre das Thema „Leichte Sprache“ vielleicht etwas für Sie?

Auf diese Art können Sie vielleicht sogar Ihre eigene Nische in Ihrem Studienfach finden. Sehen Sie die Abschlussarbeit nicht als Belastung sondern als Chance!

### **Mangelndes Wissen über den Umgang mit Quellen**

Sie wissen eigentlich gar nicht genau, wie man richtig zitiert und was erlaubt und nicht erlaubt ist. Die Veranstaltung dazu ist schon lange her und Sie können sich nicht mehr erinnern. Kommentare zu Ihren Berichten und Hausarbeiten haben Sie sich eigentlich nie so genau angesehen.

#### **Was tun?**

Informieren Sie sich über korrekte Zitierweisen. Hier ist eine sehr informative Quelle:

<http://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/>

Pflegen Sie von Anfang an eine Literaturliste. Jeden Text, den Sie lesen, nehmen Sie direkt dort in korrekter Zitierweise auf. Normalerweise reicht eine Textdatei dafür aus. Es gibt aber auch Tools, wie z.B. BibTex (<http://www.bibtex.org/de/>), mit denen Sie Literatur professionell verwalten können.

### **Oberflächliche Arbeitsweise der Jäger und Sammler**

Fundstelle mal schnell in den eigenen Entwurf kopiert, „für später“, ohne Quellenangabe. Später dann ist die Quellenangabe vergessen und überhaupt ist die Formulierung ja sehr schön...

#### **Was tun?**

Absatz selbst zusammenfassen und Link dazu einbauen.